

das Judenspital, die Judenschule, in der Nähe der Judengarten (zuerst 1400 in einem Kaufbriefe erwähnt), die Synagoge, die Judenbadstube und in der Mitte des Platzes das Haus des Rabbi. Bis 1529 hieß der Platz „Unter den Juden“, später wurde er Kästenmarkt genannt, weil hier Kastanien (im Volksmunde Kästen) feilgeboten wurden.

**Jungferngasse** (I. Bez.), der Name ist unerklärt. Eine Überlieferung berichtet folgendermaßen: Im Hause Nr. 570 wohnte ein bildhübsches, aber leichtfertiges Mädchen namens Frowiza. Ihr gegenüber hatte der Stadtrath Stephan Knogler seine Behausung, dessen Sohn, ein schmucker Junge, die Schwibbögen, die die beiden Häuser verbanden, immer als Brücke benützte, um seiner Nachbarin Besuche zu machen. Einmal kletterte er wieder des Nachts im betrunkenen Zustande über diese Schwibbögen, als sein Vater ihn erblickte und ihm eine

Drohung zurief. Erschreckt hierüber verlor der Junge das Gleichgewicht, stürzte hinab und brach das Genick. Der Vater machte hierauf der Dirne den Proceß, und sie mußte öffentlich Kirchenbuße thun. Dieser Sage nach benannte man daher das Gäßchen das „Leichtsinrige Jungferngäßel“ und später das „Jungferngäßchen“ schlechtweg. Eine andere Überlieferung lautet: Seit ältesten Zeiten waren die beiden Häuser, welche die Gasse bildeten (wie auch noch heute) ohne Eingang, unzugänglich wie eine brave Jungfrau, daher die etwas biderben Vorfahren dem Gäßchen den seltsamen Namen Jungferngasse beilegten. (Vgl. A. Wiesinger, Geschichte der Peterskirche, S. 90.)

**Jungmaisplass** und **Jungmaisplass** (II. Bez., Prater), neu angelegt und benannt nach jungen Waldanlagen, welche der Forstmann Jungmais nennt.



**Kaasgrabengasse** (XIX. Bez., Grinzing und Unter-Sievering) ist benannt nach dem Kaasgraben, durch den sie führt. Der Name kommt von mundartl. kafen, d. i. gerinnen.

**Kahlenberg**, culminierender Gipfel (483 m) des Kahlengebirges, welches den nordöstlichsten Ausläufer des Wienerwaldes bildet, im XIX. Bezirke Wiens gelegen. Dieser Berg hieß vormals wegen der vielen Wildschweine, die hier hausten, der „Sauberg“ oder „Schweinsberg“. Im Jahre 1628 baute Kaiser Ferdinand II. den Camaldulensern Kloster und Kirche auf der Höhe dieses Berges, welcher

nach dem Kirchenheiligen nun Josefsberg genannt wurde. Als der eigentliche Kahlenberg den Namen Leopoldsberg (s. d.) 1694 erhielt, wurde der erstere Name auf den Schweinsberg oder Josefsberg übertragen.

**Kahlenbergdorf**, im Volksmunde das Kahlenbergdörfel, selbständige Ortsgemeinde, von der seit 1892 ein Theil in den XIX. Bezirk Wiens einbezogen ist. Es führt seinen Namen seit Alters von seiner Lage am Fuße des ehemaligen Kahlenberges, jetzt Leopoldsberges (s. d.). Der schwänkereiche Wigand von Theben, welcher zur Zeit Ottos des Fröhlichen

(gest. 1339) hier Pfarrherr war, hieß nur schlechtweg der „Pfaff vom Kahlenberg“.

**Kahlenberggasse** (XIX. Bez., Grinzing), seit 1894 Krapfenwaldgasse benannt, weil sie zum sogenannten „Krapfenwaldel“ (s. d.) führt.

**Kaiser-Ebersdorf.** Dieser Name bezeichnet sowohl die Herrschaft, als auch die Ortschaft Kaiser-Ebersdorf; von beiden sind Theile seit 1892 in den XI. Bezirk Wiens einbezogen. Der häufige Ortsname Ebersdorf gehört entweder zu dem Thiere dieses Namens oder zu dem Personennamen Eber. Den Beinamen Kaiser-Ebersdorf führt der Ort nach dem Schlosse daselbst, das seit 1499 den Landesfürsten gehörte und lange Zeit ein kaiserlicher Lustsitz war. 1745 schenkte Maria Theresia das Schloß den Marzer Armen.

**Kaiser-Ebersdorferstraße** (XI. Bez., Simmering und Kaiser-Ebersdorf), bis 1894 Ebersdorferstraße in Simmering und Kaiser-Ebersdorfer Hauptstraße in Kaiser-Ebersdorf.

**Kaiser Franz Josefstraße** (XIII. Bez., Ober-St. Veit), seit 1894 Seifertgasse genannt nach dem ersten Besitzer der Einsiedelei (s. d.) in Ober-St. Veit, Seifert, welcher viel zur Verschönerung St. Veits beitrug.

**Kaiser Franz Josefsbrücke** (II. Bez.), Brücke über den Hauptstrom der Donau, zu Ehren des regierenden Kaisers benannt.

**Kaiser Franz Josefs-Jubiläumbrücke** (II. Bez., Brigittenau und XIX. Bez., Heiligenstadt), eine neue Brücke über den Donau-Canal, welche 1888 anlässlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers errichtet und nach diesem Anlaß benannt wurde.

**Kaisergasse** (XIII. B., Penzing), seit 1894 Anshützgasse genannt nach dem berühmten Wiener Hofschauspieler Heinrich Anshütz (geb. am 8. Februar 1785, gest. am 29. December 1865).

**Kaiser Josefstraße** (II. Bez.), sie befindet sich dort, wo einst der Fugbach (s. Fugbachstraße) floss, den Kaiser Josef austrocknen ließ; ihm zu Ehren führt die neue Straße ihren Namen. Da sie auf einem zum ehemaligen Stadtgut (s. Stadtgutgasse) gehörigen Grunde angelegt ist, hieß sie früher „Stadtgutgasse“.

**Kaisermühlen,** ein erst in Entwicklung begriffener Theil des II. Bez. am linken Ufer des Donaustromes, ursprünglich eine Colonie von Schiffmüllern, woher der Name rührt.

**Kaiserstraße** (VII. Bez.), benannt zur Erinnerung an Kaiser Josef II., welcher die ehemalige Vorstadt Schottenfeld (s. d.), der diese Gasse angehörte, gegründet hat.

**Kandlgasse** (VII. Bez.) ist nach einem Hauschilde „Zur goldenen Kanne“ benannt.

**Kandlgasse** (XV. Bez.), seit 1894 Sorbaitgasse benannt nach Dr. Paul von Sorbait (geb. zu Anfang des 17. Jahrhunderts, gest. am 29. April 1691), einem der berühmtesten Professoren seiner Zeit an der Wiener Universität, welcher sich während der Pest in Wien sehr verdient machte.

**Kantgasse** (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des großen deutschen Philosophen Immanuel Kant (geb. am 22. April 1724 zu Königsberg in Preußen, gest. daselbst am 12. Februar 1804).

**Kapellengasse** (IX. Bez.) ist nach einer vormals hier befindlichen Kapelle benannt.

**Karajangasse** (II. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung

an den Geschichts- und Sprachforscher Theodor von Karajan (geboren am 22. Jänner 1810 zu Wien, gest. selbst am 20. April 1873), welcher Director der k. k. Hofbibliothek in Wien war.

**Karl Beckgasse** (XVIII. Bez., Währing), benannt zur Erinnerung an den Dichter Karl Beck (geb. am 1. Mai 1817 zu Baja in Ungarn, gest. am 10. April 1879 zu Währing), welcher längere Zeit in Wien lebte. Bis 1894 hieß sie Marktgasse.

**Karl Ludwigsstraße** (XVIII. Bez., Währing), benannt zu Ehren des Erzherzogs Karl Ludwig, (geb. am 30. Juli 1833 zu Schönbrunn), Bruders unseres Kaisers.

**Karl Meißlstraße** (II. Bez.), eine neue Straße zwischen der Wasnergasse und dem Wallensteinplatze, benannt nach dem verstorbenen Stadtrathe Karl Meißl.

**Karls-gasse** (IV. Bez.), benannt nach der benachbarten Karlskirche. Nach Abwendung der Pest im Jahre 1713 machte Kaiser Karl VI. das Gelübde, zu Ehren des heil. Karl Borromäus eine Kirche zu erbauen. Der Bau wurde in den Jahren 1716 bis 1737 ausgeführt.

**Karls-gasse** (XII. Bez., Unter-Meidling), seit 1894 Hoffmeistergasse nach dem verstorbenen Gemeinde-Ausschusse Karl Hoffmeister benannt.

**Karls-gasse** (XVII. Bz., Hernals), seit 1894 Pezzlgasse genannt nach dem Wiener Topographen, philosophischen und historischen Schriftsteller Johann Pezzl (geb. 1756, gestorben zu Wien 1823).

**Karls-gasse** (XIX. Bez., Unter-Döbling), seit 1894 nach der localen Bezeichnung Pfarrwiesengasse.

**Karl Walthergasse** (XIV. Bez., Sechshaus) hieß bis 1894 bloß Walthergasse.

**Karmarschgasse** (X. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Technologen Karl Karmarsch, welcher am 17. October 1803 zu Wien geboren war und am 24. März 1879 zu Hannover starb. Die Altmütttergasse in dem ehemals zu Inzersdorf gehörigen Theile des X. Bezirks ist seit 1894 zur Karmarschgasse gezogen.

**Karmelitergasse** (II. Bez.), s. Karmeliterplatz. Die Gasse entstand 1782 auf dem Grunde des ehemaligen Gartens der Karmeliter und wurde zur Erinnerung an ihren Schöpfer Kaiser Josef II. „Josefsgasse“ genannt. Erst seit neuester Zeit führt sie ihren heutigen Namen.

**Karmeliterplatz** (II. Bz.), sowie die benachbarte Karmelitergasse (anfangs „bei den Karmelitern“) sind benannt nach dem Kloster und der Kirche der Karmeliter daselbst, welche durch Kaiser Ferdinand II. 1622 begründet und 1639 vollendet wurden.

**Kärntnerhof** (I. Kärntnerstraße), ein neues umfangreiches Wohngebäude, so benannt, weil es sich in der Kärntnerstraße befindet.

**Kärntnering** (I. Bez.), der Theil der Ringstraße (s. d.), welcher sich von der Kärntnerstraße bis zum Kolowratring erstreckt, und nach der in ihn mündenden Kärntnerstraße benannt.

**Kärntnerstraße** (I. Bez.), eine der ältesten Straßen des alten Wiens, urkundlich schon 1257 so genannt (strata Carinthianorum), später auch Carner- oder Karnerstraße. Sie führt ihren Namen unzweifelhaft nach dem Lande Kärnten, weil sie in der Richtung der alten nach Kärnten führenden Straße läuft; Kärnten war im Mittelalter wegen seiner frühzeitigen Handelsbeziehungen mit den westlichen Plätzen auch für Wien ein sehr wichtiges Land. Die Ableitungen des Namens von

Karner, Kerner, einem Weinhaufe auf dem Stephansfreithofe (?) oder von den hier sesshaften Kärnern oder Fuhrleuten sind nicht stichhältig. Unter Kärntnerstraße verstand man in früheren Zeiten den ganzen Straßenzug von der heutigen Wallfischgasse bis zum Nichtensteg.

**Karolinenbrücke** heißt die Brücke, welche die zu beiden Seiten des Wienflusses gelegenen Theile des Stadtparkes mit einander verbindet, zur Erinnerung an das im Jahre 1817 eröffnete und 1858 demolierte Karolinenthor, welches in der Flucht der Brücke bestand. Letzteres führte seinen Namen zu Ehren der Kaiserin Karolina Augusta (vgl. Karolinen-gasse, XIV. Bez.).

**Karolinengasse** (IV. Bez.), eine neuere Gasse auf der ehemaligen Sandgestätte; wohl zu Ehren der Kaiserin Karolina Augusta benannt (vgl. Karolinengasse, XIV. Bez.).

**Karolinengasse** (XIV. Bez., Rudolfsheim) erinnert durch diesen Namen an den Besuch, durch welchen Kaiserin Karolina Augusta, vierte Gemahlin Kaiser Franz I. (geb. am 8. Februar 1792, gest. am 9. Februar 1873) als oberste Schutzfrau die in dieser Gasse befindliche Kinderbewahranstalt auszeichnete. Seit 1894 heißt die Gasse Seibelgasse nach dem deutschen Dichter Emanuel v. Seibel (geb. am 18. October 1815 zu Lübeck, gest. daselbst am 6. April 1884).

**Karolinengasse** (XV. Bez.), ein Straßenzug mit der gleichnamigen Gasse im XIV. Bez. und wie diese seit 1894 Seibelgasse genannt.

**Karolinengasse** (XVIII. Bez., Salmannsdorf), seit 1894 Kehlwerthgasse nach dem verstorbenen Ehrenbürger von Salmannsdorf, Kehlwerth, benannt.

**Kasernengasse** (VI. Bez.) führt

an der einen Seite der Gumpendorfer Kaserne (vgl. Königsregg-Gasse) entlang und ist darnach benannt.

**Katensteig** (I. Bez.); diese enge, gekrümmte Gasse glich einem mehr für Katzen, als für Menschen gangbaren Stege, weshalb der Volkswitz sie den Katensteig nannte. Der Volksglaube leitet den Namen von einer gespenstischen weißen Katze ab, die in dieser Gegend Jahrhunderte lang ihren Spuk getrieben haben soll.

**Kauergasse** (XIV. Bez., Rudolfsheim), bis 1894 Feldgasse, jetzt nach dem Wiener Singspielcomponisten Ferdinand Kauer (geb. zu Kleinhayna in Mähren 1751, gest. in Wien am 13. April 1831), dem Componisten des „Donauweibchens“, benannt.

**Kaunitzgasse** (VI. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Staatskanzler Wenzel Anton Fürsten von Kaunitz (geb. am 2. Februar 1711 in Wien, gest. daselbst am 27. Juni 1794), welcher die benachbarte, heute sogenannte Eszterházy-Realität besaß (vgl. Eszterházygasse); da diese Gasse über eine stelle Böschung gegen die Wien hinabführt, heißt sie im Volksmunde auch das „Kaunitzbergel“.

**Kesergasse** (XIII. Bez., Baumgarten), bis 1894 Pfarrhofgasse, jetzt nach dem verstorbenen Josef Keser, Domherrn und Pfarrer in Baumgarten 1810, benannt.

**Keßelgasse** (III. Bez.), 1776 goldene Kesselgasse nach dem Hause „zum goldenen Kessel“; ein Theil dieser Gasse hieß um 1780 „Sanct Nepomukgassel“.

**Keilgasse** (I. Bez.) heißt so als Sackgasse, welche wie ein Keil in die Häuserreihe der Mülkerbastei eindringt.

**Keißlergasse** (XIII. Bezirk, Hütteldorf), bis 1894 Alleegasse, jetzt

nach dem verstorbenen Karl Ritter von Keißler, Bau- und Betriebs-Director der Kaiserin Elisabeth-Westbahn, benannt.

**Kellinggasse** (XIV. Bez., Sechshaus), bis 1894 Meidlingergasse, jetzt nach dem Industriellen Daniel Kelling benannt, welcher 1773 in Sechshaus die große Lederfabrik gründete.

**Keplergasse und Keplerplatz** (X. Bez.), beide neu entstanden und zu Ehren des berühmten Astronomen Johannes Kepler (geb. am 27. December 1571 zu Magstatt in Württemberg, gest. am 15. November 1630 zu Regensburg) benannt, welcher lange Zeit auch in Graz, Prag und Linz wirkte.

**Kettenbrückengasse** (IV. Bez.) wird nach der an ihrem Ende über die Wien führenden Kettenbrücke (Rudolfsbrücke) genannt. Der frühere Name dieser Gasse war Lumpertsgasse nach dem k. k. Rathe und Bürgermeister von Wien, Anton Lumpert (1824 bis 1834), gest. am 10. April 1837. Die Gasse wurde im Jahre 1830 eröffnet.

**Keylwerthgasse** (XVIII. Bez., Salmansdorf), bis 1894 Karolinen-gasse, jetzt benannt nach dem verstorbenen Ehrenbürger von Salmansdorf, Keylwerth.

**Rhevenhüllerstraße** (XVIII. Bez., Pögleinsdorf), bis 1894 Bergsteigstraße, nunmehr benannt zur Erinnerung an den ehemaligen Herrschaftsbesitzer Grafen Rhevenhüller.

**Rhlesplatz** (XII. Bezirk, Altmanndorf), benannt nach Melchior Rhlesl (geb. im Februar 1552 zu Wien, gest. daselbst am 18. September 1630), seit 1598 Bischof von Wien, seit 1615 Cardinal, welcher als Staatsmann in der Geschichte Oesterreichs unter Rudolf II. und

Matthias eine einflussreiche Rolle spielte. Bis 1894 hieß dieser Platz Kirchenplatz.

**Rhunnngasse** (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den am 12. Juni 1892 verstorbenen Ehrenbürger Franz Ritter von Rhunn, welcher von 1851 bis 1860 und von 1869 bis 1874 Bürgermeister-Stellvertreter in Wien war.

**Rienmayergasse** (XIII. Bez., Breitensee) hieß bis 1894 Kirchengasse. Ihren heutigen Namen führt sie zur Erinnerung an den hochherzigen Wiener Bürger Michael Rienmayer, welcher 1743 das große Waisenhaus auf dem Rennweg gründete.

**Riesewettergasse** (X. Bezirk), benannt nach Rafael Georg Riesewetter Edlen von Wiesenbrunn (geb. am 29. August 1773 zu Holleschau in Mähren, gest. am 1. Jänner 1850 zu Baden bei Wien), gelehrtem Musikschriftsteller, welcher in Wien lebte und in der Zeit des Freiheitskrieges gegen Napoleon eine außerordentliche Thätigkeit bei der Aufstellung von Spitälern entwickelte.

**Rimmerlgasse** (XI. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf), benannt nach dem Richter Matthias Rimmerl, der sich in Kaiser-Ebersdorf sehr verdient machte. Bis 1894 hieß die Gasse Feldgasse.

**Kindermannngasse** (XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Schulgasse, nunmehr benannt nach Ferdinand Kindermann Ritter von Schulstein (geb. zu Königswalde in Böhmen am 27. September 1741, gest. zu Leitmeritz am 25. Mai 1801), Schulmann, welcher eine zeitlang in Wien weilte und sich an der Ausarbeitung der neuen Normalschulbücher unter Maria Theresia betheiligte.

**Kinderspitalgasse** (IX. Bez.),

benannt nach dem in der Gasse Nr. 6 befindlichen Kinderospitale Sct. Anna.

**Kiningergasse** (XII. Bezirk, Hezendorf), benannt nach Vincenz Georg Kininger (geb. zu Regensburg 1767, gest. zu Wien 1851), der Professor der Schabekunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien war. Bis 1894 hieß die Gasse Gifelagasse.

**Kinskygasse** (X. Bezirk, Inzersdorf), seit 1894 als Fortsetzung der Uxingergasse (s. d.) auch so benannt.

**Kirchberggasse** (VII. Bezirk), eine alte Gasse der ehemaligen Vorstadt Spittelberg, welche vormals eine dem Bürgerspitale (in der Stadt) gehörige Hutweide bildete; Pächter derselben war Wolf Kirchberger, welcher diesen Grund parcellierte und als kleine Baustellen verkaufte, woraus das sogenannte Croatendörfel entstand. (Vgl. Spittelberg.) Die Familie Kirchbergers wurde später unter dem Namen Kirchberg in den Freiherrnstand erhoben; nach ihm ist die Gasse benannt.

**Kirchengasse** (VII. Bezirk), so benannt, weil sie geradezu auf die Mariahilfer Kirche führt; früher hieß sie nach einem Hauschilde Lustschützgasse.

**Kirchengasse** (XI. Bezirk, Simmering), seit 1894 Kobelgasse genannt nach Johann Kobel, einem verdienstvollen Pfarrer in Simmering im 16. Jahrhundert.

**Kirchengasse** (XII. Bezirk, Unter-Weidling), seit 1894 Roesnergasse, nach dem Erbauer der Weidlinger Pfarrkirche (1842 bis 1844), Karl Roesner, benannt.

**Kirchengasse** (XIII. Bezirk, Breitenjee), seit 1894 Kienmahergasse (s. d.).

**Kirchengasse** (XIII. Bezirk,

Hütteldorf), seit 1894 Stockhammergasse.

**Kirchengasse** (XIII. Bezirk, Unter-St. Veit), seit 1894 St. Veitgasse zur Wahrung des alten Ortsnamens benannt.

**Kirchengasse** (XVI. Bezirk, Ottakring), seit 1894 Adtlgasse nach dem verdienstvollen Pfarrer von Ottakring, Wolfgang Adtl (gest. 1761), welcher durch 40 Jahre sein Amt versah.

**Kirchengasse** (XVII. Bezirk, Hernals), seit 1894 Calvarienberggasse, weil sie zum Hernalser Calvarienberge führt.

**Kirchengasse** (XVIII. Bezirk, Neustift am Walde), seit 1894 Eyblergasse.

**Kirchengasse** (XVIII. Bezirk, Währing), seit 1894 Rutschkergasse benannt nach Johann Baptist Rutschker (geb. 1810, gest. am 27. Jänner 1881), welcher von 1876 bis 1881 Fürsterzbischof von Wien war.

**Kirchengasse** (XIX. Bezirk, Grinzing), 1894 mit der Himmelstraße (s. d.) in Grinzing zu einem Straßenzuge unter dem letzteren Namen vereinigt.

**Kirchengasse** (XIX. Bezirk, Russsdorf), seit 1894 mit der Herrngasse in Russsdorf in die Greinergasse (s. d.) zusammengezogen. Letzterer Namen bezieht sich auf den verstorbenen Bürgermeister Greiner von Russsdorf.

**Kirchengasse** (XIX. Bezirk, Ober-Döbling) heißt seit 1894 Vormosergasse.

**Kirchenplatz, Neuer** (VIII. Bezirk, Breitenfeld) heißt seit 1894 Uhlplatz nach Eduard Ritter von Uhl (gest. am 1. November 1892), welcher von 1882 bis 1889 Bürgermeister von Wien war. Er war im VIII. Bezirke geboren.

**Kirchenplatz** (XI. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf), seit 1894 Münnichplatz,

zu Ehren des verstorbenen Dechanten Münnich.

**Kirchenplatz** (XII. Bez., Altmanndorf), seit 1894 Khlesplatz, nach dem Cardinal und Bischof von Wien, Melchior Khlesl (1598—1630).

**Kirchenplatz** (XII. Bez., Untermeidling), seit 1894 Migazziplatz benannt nach Christoph Grafen Migazzi zu Wall und Sonnenturm, welcher von 1757 bis 1803 Erzbischof von Wien war.

**Kirchenplatz** (XIII. Bez., Breitensee), seit 1894 Laurentiusplatz, nach dem Schutzpatron der Kirche, dem hl. Laurentius.

**Kirchenplatz** (XIII. Bez., Oberst. Veit), seit 1894 Wolfrathplatz benannt nach Anton II. Wolfrath, dem ersten mit dem Titel eines Fürsten des heiligen römischen Reiches ausgezeichneten Bischöfe von Wien (1631 bis 1639).

**Kirchenplatz** (XV. Bez.) heißt seit 1894 nach der daselbst befindlichen Kirche: Maria vom Siege.

**Kirchenplatz** (XVII. Bez., Dornbach), seit 1894 Rupertusplatz benannt zur Erinnerung an den hl. Rupertus, dem hier eine Zelle erbaut wurde.

**Kirchenplatz** (XVII. Bez., Hernals), seit 1894 St. Bartholomäusplatz nach der daselbst befindlichen Kirche zum hl. Bartholomäus.

**Kirchenplatz** (XVIII. Bez., Währing) heißt seit 1894 nach der Kirchenpatronin Gertrudplatz.

**Kirchenplatz** (XVIII. Bez., Gersthof) heißt seit 1894 Bischof Faberplatz nach Johann Faber, der von 1530 bis 1541 Bischof von Wien war.

**Kirchtaggasse und Kirchtagplatz** (II. Bez.) in der ehemaligen Brigittenau, benannt zur Erinnerung an den in früheren Zeiten bei der

Brigittakapelle abgehaltenen Kirchtag (s. Brigittenau).

**Klagbaumgasse** (IV. Bez.), benannt nach dem von Meister Gerhard 1266 gegründeten Siechenhaus für Aussätige bei dem Klagbaum, welches wiederholt zerstört und wieder erneuert und 1785 von Kaiser Josef II. aufgehoben wurde. Der Klagbaum selbst ist unerklärt. Die Sage weiß zu erzählen, daß hier auf ödem Grunde ein knorriger, halbmorscher Baum stand, aus dessen noch grünender Blätterkrone von Zeit zu Zeit leise Wehelaute ertönten. Dieselben waren stets vernehmbar, wenn großes Unheil, Krieg, Pest, Hungersnoth, bevorstand, weshalb man den Flüstertönen des Baumes prophetische Bedeutung beilegte und den unheimlichen Baum den Klagbaum nannte.

**Kläbrgasse** (XII. Bez., Untermeidling), bis 1894 Stifftgasse, nunmehr nach einer Bürgersfrau Klähr benannt, welche in den Franzosenkriegen sich durch Pflege der Verwundeten besondere Verdienste erwarb.

**Kledering**, Ortsgemeinde, von der seit Ende 1891 ein Theil in den XI. Bez. Wiens einbezogen ist; im Volksmunde auch Kledering genannt. Ursprung, Alter und Bedeutung des Namens sind unbekannt.

**Kleeblattgasse** (I. Bez.), sie hieß früher Ofenlochgasse oder Ofenlochgässchen, ehemals auch Ofenlücken, und führte diesen Namen von den Schildern zweier Häuser (434 und 432), wovon ersteres „zum kleinen“, letzteres „zum großen Ofenloch“ genannt wird. Heute heißt sie Kleeblattgasse nach dem Hauschilder „zum Kleeblatt“ (Tuchlauben Nr. 11, alt 435 bis 437).

**Kleingasse** (XVIII. Bez., Gersthof), seit 1894 Witthauerergasse benannt nach dem Schriftsteller und hervorragenden Kritiker Friedrich Witthauer

(geb. 1793 zu Bremen, gest. zu Meran am 30. September 1846), welcher Redacteur der „Wiener Zeitschrift“ war.

**Kleinschmiedgasse** (IV. Bez.), ein Theil des ehemaligen Ziegelofengrundbes, benannt nach dem Regierungsrathe und Polizeihaus-Director Friedrich August Kleinschmied, welcher sein gesamntes Vermögen gemeinnützigen Stiftungen widmete.

**Kleistgasse** (III. Bez.), wohl benannt zu Ehren des deutschen Dichters Heinrich von Kleist (geb. am 10. October 1776 zu Frankfurt a. D., gest. am 21. November 1811 zu Berlin).

**Klimschgasse** (III. Bez.), benannt nach Johann Baptist Klimsch, welcher hier mehrere Häuser besaß.

**Klopstockgasse** (XVII. Bez., Hernals), zu Ehren des großen deutschen Dichters Friedrich Gottlieb Klopstock (geb. am 2. Juli 1724 zu Quedlinburg, gest. am 14. März 1803 zu Hamburg) benannt; bis 1894 hieß sie Lessinggasse.

**Klostergasse** (I. Bez.), so genannt, weil sie hinter dem Kapuzinerkloster, in dem sich auch die kaiserliche Grufst befindet, vorbeiführt. Seit 1894 heißt sie Glückgasse nach dem berühmten Componisten Johann Christoph von Glück (geb. am 25. März 1700 zu Neustadt an der Waldnaab, gest. am 17. November 1787 in Wien).

**Klosterneuburgerhof** (I. Bez., Krenngasse); hier stand vormals das Stift und Kloster zur hl. Dorothea (Dorotheerkloster); als dieses 1782 aufgehoben wurde, gieng das Gebäude in den Besiß des Chorherrenstiftes Klosterneuburg bei Wien über.

**Klosterneuburgerstraße** (II. Bez.), eine neue Straße in der Brigittenau, benannt nach dem Chorherrenstifte Klosterneuburg, welches hier Besiß

hatte. Die Straße führt auch in der Richtung gegen Klosterneuburg.

**Kluckygasse** (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den verstorbenen Wiener Gemeinderath Klucky.

**Knollgasse** (XVII. Bez., Dornbach), bis 1894 Gemeindegasse, nunmehr benannt nach P. Knoll, verdienstvollem Pfarrer, unter welchem 1756 die Dornbacher Kirche erneuert wurde. Er errichtete auch die Kapelle in dem damals dem Stifte Schotten gehörenden Kloster.

**Kobelgasse** (XI. Bez., Simmering), benannt nach Joh. Kobel, einem verdienstvollen Pfarrer von Simmering im 16. Jahrhundert. Bis 1894 hieß sie Kirchengasse.

**Kobenzlberg** s. Cobenzlberg.

**Koflergasse** (V. Bez.), benannt nach Augustin Kofler, der zur Zeit Maria Theresias Pfarrer zu St. Ulrich war.

**Kohlmarkt** (I. Bez.) hieß ursprünglich Witmarkt, d. i. Holzmarkt (mhd. der wit = Holz), weil hier der Brennholzmarkt für das alte Wien war, und wird schon 1233 genannt. Später hieß er Kohlmarkt (1314: forum carbonum, 1326: Kohlerstraße) als Standort der Holzkohlenhändler.

**Kohlmessergasse** (I. Bez.), 1372 als „Kofgeslein“ genannt, führt ihren Namen von den Holzkohlenhändlern, welche vormals hier ihre Feilschaft betrieben; die Kohlen wurden mit dem Hohlmaße gemessen. In den ältesten Zeiten hieß diese Gegend „gegen den rothen Thurm zu“, weil in der Nähe der „rothe Thurm“, ein wichtiger Theil der alten Befestigungswerke, stand.

**Kölblgasse** (III. B.) ist wahrscheinlich benannt nach Thaddäus Kölbl (geb. zu Eisenstadt in Ungarn am 6. April 1737, gest. in Wien am 20. Juli 1816), tüchtigem Kirchen-



componisten und Chorregenten zu Sct. Karl.

**Kolingasse** (IX. Bez.), eine neue Gasse, welche ihren Namen zur Erinnerung an den Sieg der Oesterreicher unter Daun über Friedrich den Großen bei Kolin im siebenjährigen Kriege am 18. Juni 1757 führt.

**Kollergergasse** (VI. Bezirk), benannt nach einem Privaten.

**Kollmayergasse** (XII. Bezirk, Gaudenzdorf), benannt nach dem verdienten Ortsrichter der ehemaligen Gemeinde, Kollmayer. Bis 1894 hieß sie Adamgasse.

**Köllnerhof** (I. Bez., Köllnerhofgasse); wahrscheinlich hatten die reichen Handelsleute von Köln hier ihre Niederlassungen, denn soweit die ältesten Urkunden reichen, befand sich dieser Hof immer in Privathänden. Das uralte, weitläufige Gebäude dieses Namens (urkundlich zuerst 1289 genannt) wurde 1794 niedergerissen, worauf an dessen Stelle vier Häuser und eine neue Gasse, die Köllnerhofgasse, entstanden.

**Köllnerhofgasse** (I. Bez.), s. Köllnerhof.

**Kolonitzgasse** und **Kolonitzplatz** (III. Bez.), benannt zu Ehren des Leopold Grafen Kolonitz oder Kollonitsch (geb. am 26. October 1631 in Komorn), welcher als Bischof von Wiener-Neustadt sowohl während der Pest in Wien wie bei der zweiten Türkenbelagerung sich so sehr auszeichnete, 1691 Cardinal wurde und am 19. Jänner 1707 als Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn starb. Um 1780 hieß die Kolonitzgasse Kramergasse, später Sailer-gasse oder Seilergasse.

**Kolowratring** (I. Bez.), der Theil der Ringstraße (s. d.) vom Kärntner- bis zum Parkring, benannt

zu Ehren des Staatsmannes Franz Anton Grafen Kolowrat-Liebsteinsky (geb. am 31. Jänner 1778 zu Prag, gest. in Wien am 4. April 1861), welcher als Mitglied des Ministeriums Metternich namentlich seit dem Regierungsantritte Kaiser Ferdinands I. seinen Einfluss zugunsten einer ver-söhnlicheren Politik geltend machte. Das ehemals dem Grafen Franz Anton Kolowrat-Liebsteinsky gehörige Palais wurde 1866 eingelöst und mit den anstoßenden Gebäuden abgetragen, worauf hier der Kolowratring entstand.

**Kolschitzkgasse** (IV. Bezirk), früher Liniengasse genannt, verdankt ihren Namen dem Polen Franz Georg Kolschitzky, welcher zur Zeit der zweiten Türkenbelagerung dem eingeschlossenen Wien als Kundschafter wichtige Dienste geleistet hat und später der allgemeinen Überlieferung nach der erste Kaffee-sieder Wiens war. Der Cafétier Karl Zwirina hat demselben an der Ecke des Hauses gegen die Favoritenstraße 1885 ein Denkmal errichtet, welches von dem Bildhauer Emanuel Pendl ausgeführt wurde.

**Komödiengasse** (II. Bez.), so benannt, weil sie an dem Karltheater vorbeiführt.

**Kompertgasse** (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Schriftsteller Leopold Kompert (geb. am 15. Mai 1822 zu Münchengrätz in Böhmen, gest. zu Wien am 23. November 1886), welcher seit 1857 in Wien lebte.

**Königsegg-Gasse** (VI. Bez.), benannt nach dem Grafen von Königsegg, welcher 1688 Eigenthümer des 1683 zerstörten Frauenklosters in der Gumpendorferstraße wurde, daselbst eine Kapelle erbaute und eine bedeutende Stiftung zugunsten der Gumpendorfer Pfarrkirche errichtete. Seit dem Ende des

vorigen Jahrhunderts ist dieses Gebäude die Gumpendorfer Kaserne.

**Königsklostergasse** (VI. Bez.) heißt seit neuester Zeit die sogenannte Bettlerstiege (s. d.), weil sich daselbst der 1582 errichtete Maierhof des Königsklosters in der Bräunerstraße befand

**Konradgasse** (II. Bez.), sie verdankt ihren Namen dem vor einigen Jahren verstorbenen, verdienstvollen Vorstande des II. Bez., Konrad Ley.

**Konrathgasse** (XVII. Bezirk, Dornbach) heißt seit 1894 Paul Konrathgasse.

**Kopalgasse** (XI. Bez., Simmering) hieß bis 1894 Theresiengasse.

**Kopernicusgasse** (VI. Bezirk), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des großen Astronomen Nikolaus Kopernicus (geb. am 19. Februar 1473 zu Thorn, gest. in Frauenburg zwischen dem 7. und 21. Mai 1543).

**Koppstraße** (XVI. Bez., Neulerchenfeld und Ottakring), benannt nach dem Politiker und Reichsrathsabgeordneten Dr. Josef Kopp (geb. 1827 zu Wien); mit ihr ist seit 1894 die ehemalige Hauslabgasse (XVI. Bez., Ottakring) unter dem gleichen Namen zusammengezogen.

**Korberggasse** (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt zur Erinnerung an den Ortsrichter Johann Korber; bis 1894 hieß sie Bäckerstraße.

**Körnergasse** (II. Bez.), nicht zu Ehren des Dichters Theodor Körner, welcher eine Zeit lang als Hoftheaterdichter in Wien lebte, benannt, sondern nach dem früher daselbst befindlichen Getreidemagazin und daher ehemals „Magazingasse“ geheißten.

**Kramergasse** (I. Bez.), früher Kramergäßchen, so benannt als Sitz von Krämeru oder Kleinkaufleuten.

1360 wird sie urkundlich Hutsteppergäßchen genannt.

**Krapfenwaldel** (XIX. Bez.), eine Ansiedlung auf dem Abhange des Kahlenberges, jetzt auch Station der Zahnradbahn auf demselben, welche ihren Namen unzweifelhaft einem heiteren Vorfall oder dem Witz der Wiener verdankt. Angeblich sollen hier für die Besteiger des Kahlenberges vormals Krapfen feilgeboten worden sein.

**Krapfenwaldgasse** (XIX. Bez., Grinzing), bis 1894 Kahlenberggasse, nunmehr, benannt, weil sie zum sogenannten „Krapfenwaldel“ (s. d.) führt.

**Krausegasse** (XI. Bez.), benannt nach Dr. Friedrich Wilhelm Krause (geb. 1767, gest. 1827), dem Stifter der ersten evangelischen Schule in Wien. Bis 1894 hieß die Gasse Felbergasse.

**Krebsgasse** (I. Bez.), schon in alter Zeit so genannt, weil hier Krebse feilgeboten wurden.

**Kremsergasse** (XIII. Bezirk, Unter-St. Veit), bis 1894 Bognergasse, nunmehr benannt nach Anton Kremser, gewesenem Bürgermeister, welcher die Trennung Unter-St. Veits von Ober-St. Veit durchführte.

**Kremserstraße** (II. Bez.) heißt seit 1894 Hellwagstraße nach dem hervorragenden Ingenieur im Bahnbau Konrad Wilhelm Hellwag (geb. 1827 zu Eutin in Schleswig, gest. am 6. Jänner 1882 zu Wien).

**Kremsmünsterhof** (I. Bezirk, Annagasse), ursprünglich Besitz des Klosters Seifenstein, von dem es 1675 durch Kauf an das Benedictinerstift Kremsmünster in Ober-Osterreich übergieng.

**Kreuzgasse** (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf) heißt seit 1894 Sellingergasse.

**Kreuzgasse** (XIX. Bez., Unter-Döbling), seit 1894 Paradisgasse nach Maria Theresia Paradis (1759 bis 1824) in Wien, blinder Virtuosiin und Componistin.

**Kreuzstraße** (XIII. Bez., Ober-St. Veit), seit 1894 Rohrbacherstraße benannt nach dem Besitzer der dortigen Wagenfabrik, Rohrbacher.

**Kreuzwiesengasse** (XVII. Bez., Dornbach), nach der nahe gelegenen Kreuzwiese benannt; sie hieß bis 1894 Pötkleinsdorferstraße.

**Kriebbergasse** (V. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Maler und trefflichen Porträtzeichner Josef Kriebhuber (geb. 1800 zu Wien, gest. daselbst 1876).

**Kroatengasse** (X. Bez.); der Bezirk zählte von Anfang an eine zahlreiche slavische Arbeiterbevölkerung, zumeist Tschechen, aber auch Slovaken und Kroaten, nach letzteren ist diese Gasse benannt.

**Kröllgasse** (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Ferdinand Kröll, welcher von 1861 bis 1863 der letzte Bürgermeister von Rustendorf (s. d.) war.

**Krongasse** (V. Bez.), 1825 eröffnet, erhielt ihren Namen nach dem Gasthause „Zur ungarischen Krone“.

**Krongasse** (XII. Bez., Gaudenzdorf) heißt seit 1894 Gierstergasse.

**Krongasse** (XVI. Bezirk, Ottakring) heißt seit 1894 Ekmüllnergasse nach dem ehemaligen Dorfrichter von Ottakring 1683, Ekmüllner.

**Krongasse** (XVII. Bez., Hernals), seit 1894 Nattergasse genannt nach dem Bildhauer Heinrich Natter (geb. 1844, gest. zu Wien 1892).

**Kronprinzstraße** (II. Bezirk, Prater), eine neue Straße, zu Ehren des am 30. Jänner 1889 verstorbenen Kronprinzen Erzherzog Rudolf benannt.

**Krottenbachstraße** (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach dem Krottenbache (d. i. Krötenbache) benannt; bis 1894 hieß sie Neustiftgasse.

**Krugerstraße** (I. Bez.); zwischen 1269 und 1277 entstanden, führt sie ihren Namen, weil daselbst die Krügler oder Krugmacher, die man damals von den Hafnern oder Töpfern wohl unterschied, ihren Sitz hatten. 1298 hieß sie urkundlich strata amphorarum.

**Krummbaumgasse** (II. Bez.) hieß 1814 „Krumme Baumgasse“, wahrscheinlich nach einem krummgewachsenen Baume, der vormalig hier stand.

**Krummgasse** (III. Bez.) an der Stelle, wo vormalig die Krongasse (nach einem Wirtshauschilder benannt) bestand, führt ihren Namen nach der rechtwinkligen Biegung, die sie macht.

**Kübeckgasse** (III. Bez.) ist benannt zur Erinnerung an den Staatsmann Karl Friedrich Kübeck Freiherrn von Kübau (geb. zu Iglau am 27. oder 28. October 1780, gest. zu Hadersdorf bei Wien am 11. September 1855), welcher sich besonders um die Entwicklung des Eisenbahn- und Telegraphennetzes in Oesterreich verdient gemacht hat.

**Kudlichgasse** (X. Bez.), eine neue Gasse, die ihren Namen zu Ehren des Dr. Hans Kudlich führt; derselbe, 1823 zu Lobenstein in österr. Schlesien geboren, gehörte 1848 bis 1849 dem österr. constituierenden Reichstage an, in welchem er die Aufhebung der Robot der Bauern beantragte und durchsetzte; später gieng er als politischer Flüchtling nach Amerika und ließ sich in Hoboken bei New-York als Arzt nieder, wo er noch lebt.

**Kueffsteingasse** (XIII. Bezirk, Breitensee), bis 1894 Antonsgasse, jetzt nach Johann Ferdinand Grafen

von Kneffstein benannt, dem Besitzer von Breitensee um 1707.

**Rühberggasse** (X. Bez., Inzersdorf), seit 1894 Inzersdorferstraße (f. Inzersdorf).

**Rühfußgasse** (I. Bezirk) hat ihren Namen von dem Hause „Zum Rühfuß“, welche Bezeichnung wieder wahrscheinlich durch den Milchhandel, der daselbst getrieben wurde, entstanden ist.

**Rühgassel** (XI. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf), seit 1894 Rühgasse; durch sie wurden (und werden) die Rühle auf die Weide getrieben.

**Rulmgasse** (XVII. B., Hernals), bis 1894 Uniongasse (f. d.), nimmehr mit der Kulmgasse (XVI. Bez., Ottakring) vereinigt.

**Rumpfgasse** (I. Bezirk). Dieser Name hängt unzweifelhaft mit dem alten Worte Gumppe oder Gumpen, Gumpffen (vgl. Gumpendorf), d. i. Teich, Vertiefung, zusammen, denn wahrscheinlich bestand hier einst in einer Bodenvertiefung eine kleine Wasseransammlung. Schon 1255 wird die Gasse als Schumpfluche (d. i. Lucke) urkundlich genannt. Die daneben vorkommende lateinische Bezeichnung Strata gladiatorum (d. i. Kämpfergasse) deutet aber auf ein frühes Mißverständnis dieses Namens, welches sich lange erhalten hat. Man legte sich hiezu folgende Erklärung zurecht: Im Mittelalter waren öffentliche Kampfspiele auch in Wien sehr beliebt. Die Leute, welche diese Kampfspiele aufführten, wurden Kampfspielleute genannt und bewohnten der damaligen Sitte gemäß in der Nähe ihres Productionsplatzes eine eigene Gasse, welche man Kampfspielgasse, später Kämpfergasse und zuletzt Rumpfgasse nannte.

**Rüniqlberg** (XIII. Bez.), ein Hügel zwischen Hiezing und Lainz, benannt nach den zahlreichen Kaninchen (im Volksmund Rünigl), welche sich in früheren Zeiten hier aufhielten.

**Rünstlergasse** (I. Bezirk), eine neue Gasse, so genannt, weil in ihr zwei hervorragende, der Kunst gewidmete Bauten, das Künstlerhaus und das Musikvereinsgebäude, sich befinden.

**Rünstlerplatz** (I. Bez.), in ihn mündet die Rünstlergasse (f. d.).

**Rupelwiesergasse** (XIII. Bez., Hiezing, Cottage-Anlagen), eine neue Gasse, benannt nach dem hervorragenden Maler Leopold Rupelwieser (geb. am 17. October 1796 zu Piesting in Nieder-Osterreich, gest. am 17. November 1862 zu Wien), Professor an der k. k. Akademie der bildenden Künfte.

**Rupferschmiedgasse** (I. Bez.), seit alter Zeit so genannt, weil hier die Kupferschmiede ihren Sitz hatten.

**Rürnbergergasse** (XIV. Bez., Sechshaus), bis 1894 Gemeindegasse, jetzt nach dem Dichter und Kritiker Ferdinand Rürnberger (geb. zu Wien am 3. Juli 1823, gest. am 14. October 1879) benannt.

**Rurrentgasse** (I. Bez.), sie verdankt ihren Namen den sogenannten „Currenten“, welche schon zur Zeit Leopolds I. eine Art Gefällaufseher waren, die Weinzehnten zu überwachen hatten und wahrscheinlich hier ihr Quartier besaßen.

**Kurzbaugasse** (II. Bez.), benannt nach dem trefflichen Genremaler Eduard Kurzbauer (geb. am 2. März 1840 zu Wien, gest. am 13. Jänner 1879 zu München).

**Kurgasse** (VI. Bez.), eine auffallend kurze Quergasse, welche die Negidigasse mit der Wallgasse verbindet.

**Kutschergasse** (XVIII. Bez., Währing) heißt seit 1894 die ehemalige Kirchengasse nach Johann Baptist

Kutschker (gest. am 27. Jänner 1881), welcher von 1876 bis 1881 Fürsterzbischof von Wien war.



**Laa, Ober- und Unter-**, zwei selbständige Ortsgemeinden, von denen Theile seit Ende 1891 zum X. Bezirke Wiens einbezogen sind. Der Name, in alter Zeit auch Laach, kommt von mhd. lā, d. i. Lache, Sumpf oder Sumpfwiese.

**Laacrweg** (XI. Bz., Simmering), auch Lampelweg, seit 1894 Hasenleitengasse nach einem Ried in der Nähe.

**Lackierergasse** (IX. Bez.), 1783 an Stelle der ehemaligen „Waxblaid“ eröffnet, benannt nach den hier vormals wohnenden Wagenlackierern.

**Lacknergasse** (XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Annagasse, nunmehr mit der Fürstengasse (XVIII. Bez., Währing) und Johannesgasse (XVIII. Bez., Weinhaus) zu einem Straßenzuge als Lacknergasse vereinigt; letzterer Name ist die volksthümliche Bezeichnung für die bisherige Fürstengasse, weil sich daselbst die Mathias v. Lacknerschen Gründe befinden.

**Ladenburggasse** (XVIII. Bez., Gersthof), bis 1894 Feldgasse, nunmehr benannt nach dem Grafen Ladenburg, Besitzer des Schlosses in Gersthof.

**Lagerhausstraße** (II. Bez., Prater) führt zum städtischen Lagerhause (der ehemaligen Maschinenhalle der Wiener Weltausstellung 1873) und ist darnach benannt.

**Laimäckergasse** (X. Bez.), benannt nach dem alten Ried, auf dem sie führt. Laim mundartlich für Lehm.

**Laimgrube**, bis 1850 eine eigene Vorstadt, jetzt ein Theil des VI. Bez.

Mariahilf. Der Name Laimgrube, früher auch Laimgestätten, ist von der volksthümlichen Bezeichnung Laim (ahd. laim) für Lehm herzuleiten und bezieht sich auf den lehmigen Boden dieser Gegend, welche zuerst der „Grund vor dem Wienerthor“, lange auch einfach „An der Wien“ hieß; 1389 kommt urkundlich die Bezeichnung „Laimgrube vor Widmerthor“ vor. Der Theil der Laimgrube bei der 1349 erbauten Kapelle zu St. Theobald (auf der Stelle der heutigen Pfarrkirche zu St. Josef in der Mariahilferstraße) hieß auch der Theobaldsgrund. Daran erinnert der Name der Theobaldgasse.

**Laimgrubengasse** (VI. Bez.), der Name erinnert an die ehemalige Vorstadt Laimgrube (s. d.).

**Lainz**, bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, welche nunmehr zum XIII. Bezirke Wiens einbezogen ist. Der Ursprung des Ortes und die Bedeutung des Namens sind unbekannt.

**Lainzerstraße** (V. Bez. und XII. Bez., Gaudenzdorf und Untermeidling), seit 1894 Arndtstraße nach dem deutschen Vaterlandsfänger Ernst Moriz Arndt (geb. am 26. December 1769 zu Schoritz auf Rügen, gest. am 29. Jänner 1860 zu Bonn).

**Lainzerstraße** (XIII. Bz., Lainz) heißt seit 1894 die ehemalige Hauptstraße von Lainz zur Wahrung des alten Ortsnamens. Mit ihr sind die Lainzerstraße in Hietzing und Unter St. Veit und die Speisinger Hauptstraße bis zur Verbindungsbahn zusammengezogen.